Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 77. Druck und Verlag von F. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 21. März 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 19. März.

(*) **Ein Nachtragsetat für Elsaß-Lothringen** ist dem Bundesrath zugegangen. Es werden darin als einmalige Ausgabe 300 000 Mark verlangt zur Gewährung von Zulagen an solche Geistlichen und Kultusbeamten, deren Einkommen als unzureichend zu erachten ist. Für die katholischen Geistlichen sind von dieser Summa 214 000 Mk. bestimmt, für den protestantischen Kultus 78 000 und für die Israeliten 8000 Mk. Die Bemessung der Zulagen erfolgt durch das Ministerium im Einvernehmen mit den kirchlichen Oberbehörden. Späterhin soll die Angelegenheit dauernd durch ein besonderes Gesetz geregelt werden. „Wegen der Vorbereitung, die dieser Gesetzentwurf fordert — so äußert sich die dem Nachtragsetat beigegebene Denkschrift — und im Hinblicke auf die Geschäftslage des Landesausschusses ist es wenig wahrscheinlich geworden, daß die Angelegenheit noch in der gegenwärtigen Tagung zum Abschlusse gelangt . . . Deshalb ist für dieses Jahr die Nachtragsordnung gestellt."

(*) **„Halten Sie den Mund"** — so sollte am letzten Sonnabend Graf von Ballestrem, der Präsident des Reichstages, dem sozialdemokratischen Abg. Frohme in der erregten Scene am Schlusse der bezeichneten Sitzung nach einem von Zeitungen viel benützten Parlamentsberichte zugerufen haben. Die Aufzeichnung ist falsch, wie nunmehr amtlich festgestellt wird. Graf von Ballestrem hat gesagt: „Sind Sie ruhig, Herr Frohme" — und zu dieser Aeußerung hatte er wahrlich alle Berechtigung!

(*) **Die Akademie der Wissenschaften** in Berlin hat heute (Montag) im Prunksaale des königlichen Schlosses in Gegenwart des Kaisers ihren Festakt begangen zur Feier ihres zweihundertjährigen Bestehens. In der Rede des Kaisers liegt der Schwerpunkt auf einer Stelle, an der der Monarch ausspricht, daß die Wissenschaft „dem gottgewollten Ziele alles Wissens dient, die Menschheit tiefer in die Erkenntnisse der göttlichen Wahrheit einzuführen". Der Kaiser schloß mit den Worten: „So bewährt sich auch an Ihren Arbeiten, daß durch die Wissenschaften die Ehre Gottes und das Beste des ganzen menschlichen Geschlechts beständig gefördert wird!" (Worte des Philosophen Leibniz, des Gründers der Akademie. Red.) Daß dies allezeit geschehe, dazu walte der Segen des Höchsten über Ihnen auch im neuen Jahrhundert". Von den Ordensauszeichnungen, die bei dieser Gelegenheit verliehen worden sind, ist zu erwähnen die Verleihung des Rothen Adlerordens 1. Klasse an Professor Dr. Mommsen, der einzige, der mit diesem hohen Orden ausgezeichnet wurde.

(*) **Der Kaiser** hat neue Bestimmungen über die Beurlaubung von Offizieren nach Frankreich erlassen. Unter Hinweis auf die Bestimmungen des französischen Spionagegesetzes ist jedem Offizier vor dem Urlaub einzuschärfen, sich jeder im entferntesten verdächtigen Handlung zu enthalten und niemals bei Geschäften oder in polizeilichen Listen den Stand oder die Staatszugehörigkeit zu verschweigen.

* **Paris**, 19. März. Der Oberste Kriegsrath trat heute Vormittag im Elysée zu einer Sitzung zusammen, in welcher Präsident Loubet den Vorsitz führt; auch die Minister Galliffet, Lannessau und Weldeck-Rousseau waren zugegen.

* **Wien**, 18. März. Die „Wiener Ztg." meldet: Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie hat sich, nachdem sie die Zustimmung und Einwilligung des Kaisers als Familienoberhauptes eingeholt und erhalten hat, mit dem Grafen Lonyay verlobt.

* **Dublin**, 18. März. Der Umzug durch die Stadt aus Anlaß der Einführung des Lordmaire von Dublin hat gestern stattgefunden. Ein Antrag des Lordmaire, der Königin bei ihrem demnächstigen Besuche in Dublin eine Adresse zu überreichen, gab Anlaß zu feindlichen Kundgebungen seitens der Nationalisten und Intransigenten; dieselben warfen Steine gegen den Wagen des Lordmaire und zertrümmerten die Fenster des Wagens. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

* **Konstantinopel**, 19. März. Die russisch-türkische Vereinbarung bezl. des Eisenbahnbaues in den Grenzprovinzen Kleinasiens ist grundsätzlich entschieden. Nur die Einzelheiten der Konvention unterliegen noch der Berathung. Wenn in dieser Hinsicht noch Meinungsverschiedenheiten bestehen, so ist schließlich eine Einigung vielleicht in kürzester Frist zu erwarten.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

(+) Bei Wiedergabe des Robert'schen Telegramms über seinen „siegreichen" Einzug in Bloemfontein haben wir sofort die Richtigkeit der Robert'schen Meldung insofern bezweifelt, als der Empfang seitens der Einwohner ein überaus freundlicher gewesen sein sollte. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß das Geheimniß dieses freundlichen Empfanges einfach in der Thatsache zu suchen ist, daß die gesammte einheimische Bevölkerung geflohen war, und nur die zugezogenen Engländer Lord Roberts Truppen erwarteten. Aus dem „freundlichen Empfange", welcher dem englischen Generalissimus zu Theil geworden ist, braucht man deshab, wie das vielfach geschehen ist, nach keinen allgemeinen Abfall der Freistaatler von der Sache der vereinigten Republicken herzuleiten. Trotzdem hat es aber doch der Anschein, als ob viele Einwohner des Oranjefreistaates kampfesmüde geworden sind, wenn wir auch der Nachricht keinen Glauben schenken, daß selbst Lukas Meyer u. Schalk Burger entmuthigt ihre Commandos niedergelegt hätten. Doch selbst in diesem Falle würde den Engländern noch Arbeit genug übrig bleiben; denn so viel steht jedenfalls fest: die Transvaaler sind fest entschlossen, weiterzukämpfen u. werden hierbei von einem großen Theile der Freistaatler unterstützt. Inzwischen hat Krüger eine Proklamation erlassen des Inhalts, daß der Oranjefreistaat der Transvaalrepublik angegliedert worden sei. Der Grund für diesen Schritt ist daran zu suchen, daß alles darauf ankommt, eine einheitliche Leitung der Staatsgeschäfte zu ermöglichen. Natürlich ist dieser Schritt unter Zustimmung des Präsidenten Steijn und der übrigen Mitglieder der Regierung des Oranjefreistaates geschehen. — In London gibt man sich augenblicklich wieder einem starken Optimismus hin. In militärischen Kreisen kalkulirt man folgendermaßen: Im Laufe der nächsten Woche wird Lord Roberts, durch die Truppen der Generale Clements, Gatacre und Brabant verstärkt, über 60—80 000 Mann verfügen. Diese numerische Uebergelegenheit muß die Buren zu schleunigem, fast kampflosen Rückzuge zwingen, da sie, falls sie einen Angriff abwarten würden, umgangen und zur Uebergabe gezwungen werden würden. Aus diesem Grunde wird erst von den Buren am Valfluß ernstlich Widerstand geleistet werden. Während sich aber dort die Buren im Verzweiflungskampfe mit dem 80 000 Mann starken Heere Roberts messen, kann Buller sie, von Norden kommend, im Rücken angreifen. Das ist die Ansicht, wie sie augenblicklich in London laut wird. Betrachtet man aber, mit wie geringen Streitkräften die Buren bisher gegen die Truppen Bullers und Roberts operirt haben, dann muß man doch zu der Ansicht gelangen, daß die englische Auffassung eine etwas sehr optimistische ist, zumal es Thatsache sein soll, daß nach Ansicht verschiedener Kenner der südafrikanischen Verhältnisse 5000 Buren erfolgreich die Freistaatspässe und 10 000 Buren ebenso wirkungsvoll die Biggarsberge vertheidigen können.

* * *

* **London**, 19. März. ‚Reuter' meldet aus dem Burenlager bei Glencoe vom 15. ds.: Die neuen Verschanzungen längs des Biggarsberges sind jetzt vollendet. Man glaubt, daß die Stellungen durch diese Verschanzungen uneinnehmbar geworden sind. — ‚Reuter' meldet aus Lobatsi von 10. ds.: Eingeborene Transvaal's waren mit Commandant Waaren mit ungefähr 150 Mann und 1 Kanone angesichts der Eisenbahn in der Nähe von Aasvogelkop zusammen gestoßen. Warren konnte die Eingeborenen nicht überreden, ihm bei der Zerstörung der Eisenbahnbrücke zu helfen. Ferner wird gemeldet, Commandant Eloff sei von Zeeronts aufgebrochen, um nach Mafeking zu marschieren.

* **London**, 19. März. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Victoria-West vom 17. ds.: Der Postmeister von Vosberg ist hier eingetroffen; sein Bureau wurde von den aufständischen Buren besetzt und der Draht zwischen hier und Vosberg zerschnitten. Täglich treffen Flüchtlinge aus Vryburg und anderen unzufriedenen Bezirken hier ein; es geht das Gerücht, in kurzer Zeit werden die Buren hier eintreffen.

* **London**, 19. März. Reuter meldet aus Toronto vom 19. März: Das Mitglied der kanadischen Expedition vom Roten Kreuz Ryerson telegraphiert aus Kimberley vom 16. März, dort lägen 1000 Personen krank oder verwundet darnieder. Er habe 90 Betten aufgestellt. Die Gesammtzahl der sich in den verschiedenen Hospitälern Südafrikas befindlichen verwundeten und kranken Soldaten aller Grade betrage 17 000.

* **London**, 19. März. Das Oberhaus nahm die Kriegsanleihebill in allen Lesungen an. — Nach einer Meldung der Daily Mail aus Bloemfontein vom 16. ds. hätte sich in Prätoria ein aus 2000 bewaffneten Frauen bestehendes Korps gebildet. — — „Central News" melden vom Samstag: Eine fliegende Kolonne unter Oberst Bethune wurde von Ladysmith aus nach dem Greytowndistrikt nordwärts geschickt, um die Stellung der Buren zu umgehen und, möglich, ihnen den Rückzug durch Zerstörung der Eisenbahnbrücke bei Waschbank abzuschneiden. Eine Abtheilung Freiwilliger rückte aus mit Dynamitvorräthen zur Sprengung der Brücke, aber starke Regengüsse verzögerten ihren Marsch, und als sie die Brücke erreichten, sahen sie, daß die Buren bereits mit allen ihren Geschützen den Fluß überschritten hatten. Die Engländer zogen ihnen nach und stießen bei Komerey auf die Buren, wo sie sich verschanzt hatten. Es wurden nur 4 Stunden lang Schüsse gewechselt — Eine Meldung aus Kapstadt besagt, eine Deputation von Kapholländern hatte kürzlich eine Audienz bei dem Gouverneur Milner und protestierte gegen die Verschickung der Gefangenen nach St. Helena, sie erklärten die Deportation für eine Bestrafung aller. Milner erwiderte, nur ein Theil wäre fortgesandt worden, weil es unmöglich sei, genügende Wachen zu stellen.

* **London**, 19. März. Die „Times" melden in ihrer zweiten Ausgabe aus Aliwal North vom 19. März: Burenkommandant Olivier hat sich in der Richtung auf Kroonstadt (zur Hauptarmee) zurückgezogen nachdem er vorher in Rouxville alle verfügbaren Lebensmittel requiriert hatte.

* **London**, 19. März. „Daily Mail" berichtet aus Kimberley vom 17. ds., daß eine starke Kavallerieabtheilung unter Peakmann auf dem Marsche nach Mafeking bei Warrenton gegenüber Fourteenstreams am Vaalflusse von scharfem Shrapnell- und Gewehrfeuer eines auf dem Nordufer befindlichen Burenkommandos überrascht wurde und unter Verlusten nach hier zurückkehren mußte.

* **Kimberley**, 19. März. Oberst Peakmann,

Der Familienschmuck.

Roman von J. A. Mordtmann.

17) (Nachdruck untersagt.)

Vor der Hausthür der Wittwe Lornsen stand er noch einmal zaudernd still, aber dann trat er rasch und entschlossen ein. Ohne sich zu besinnen und ohne anzuklopfen, öffnete er auch die Thür zum Wohnzimmer und ging hinein. Ein junges Mädchen, ärmlich, aber sauber gekleidet, das eben im Begriff war, Eßgeschirr vom Tisch zu räumen, kam ihm eilfertig entgegen und legte den Finger auf den Mund; denn in einem Lehnstuhl saß eine alte Frau und schlummerte, die offene Postille, bei deren Lesen sie eingeschlafen war, auf dem Schooße.

„Wohnt nicht Peter Lornsen hier?"

Das Mädchen schüttelte zu dieser Frage des Fremden den Kopf und sah ihn erstaunt an. „Der ist tot," antwortete sie. „Jetzt wohnt seine Wittwe hier."

„Und wo" — er sah sich mit ängstlich suchenden Blicken um — „und wo ist Edith Lornsen?"

„Edith ist fort, in die Stadt, und ich bin bei der Frau, um ihr zu helfen, weil sie allein doch nicht mehr recht fort kann."

„Edith ist in der Stadt! In welcher?"

„Ich weiß nicht, wie sie heißt," sagte die junge Dirne. „Drüben in England ist die Edith, bei ihrem Großvater . . ."

„Bei ihrem Großvater!" rief Lornsen, in seiner Bestürzung jede Vorsicht vergessend, so laut, daß die alte Frau erschreckt aus ihrem Schlummer auffuhr. „Wie kommt Edith nach England zu ihrem Großvater . . ."

Die alte Frau starrte mit weit aufgerissenen, entzündeten Augen auf den Gast; ihre Hände zitterten, und ihre Beine versagten ihr, als sie aufstehen wollte, den Dienst. „Was für eine Stimme aus dem Grabe ist das?" fragte sie bebend.

„Hat meine Stimme sich so verändert, Stina? Und kennst Du mein Gesicht nicht mehr? Ich bin es Peter . . ."

„Peter!" schrie die Alte. Peter Lornsen!"

„Ja, Peter Lornsen!" Und er eilte an den Stuhl und umschlang die Alte mit beinahe jugendlichem Ungestüm. „Gott sei gelobt, daß Du noch lebst! Das war meine große Angst all die Tage her, daß ich Dich nicht mehr über der Erde treffen würde."

„Koch Kaffee, Karen, geschwind!" Die hausmütterliche Sorge um den Heimkehrenden beherrschte den ersten Augenblick des Wiedersehens; dann schluchzte die Alte auf und vergaß alles übrige in den Armen des Totgeglaubten.

Das Mädchen ging an den Schrank, holte Kaffeebohnen aus der Blechbüchse heraus, schüttete sie in die Mühle und fing an, auf einem Schemel sitzend, zu drehen, während sie mit erstaunten, großen Augen nach den beiden Alten hinsah, die, kaum eines Wortes mächtig, beeinander saßen, Hand in Hand, und dann, als sie wieder zu sprechen begannen, so sonderbar gleichgiltige Fragen thaten, als ob es nach all den langen Jahren, die sie sich nicht gesehen hatten, nichts anderes zu erzählen gebe, als die allertrivialsten Dinge. Aber das waren doch nur die excentrischen Schwingungen des aus dem Gleichgewicht gebrachten Lebenspendels, das allmählich doch wieder in seine normale Lage zurückkehrte. Als Karen mit der großen Tasse dampfenden Kaffees ankam, nahm Lornsen diese zwar in die Hand und sagte sinnend: „Schau, schau, die alte Bütte lebt also auch noch?" aber das war nur vorübergehend, und dann fuhr er in der Erzählung seiner Erlebnisse fort:

„Und so ging es mit der Reise weiter, und sie blieb die schlechteste, die ich jemals gehabt habe. Immer conträrer Wind und Sturm und Regen, daß wir keine ruhige Wache mehr hatten und Nacht für Nacht aus dem Schlaf aufgepurrt wurden. Der Capitän kam aus dem Fluchen nicht mehr heraus, und die Steuerleute liefen umher wie bissige Kettenhunde. War es im Atlantischen Ocean schlimm, so wurde es unten bei Kap Horn noch schlimmer; wir hatten keinen trocknen Faden mehr am Leibe, und der „Claus Biesendahl" arbeitete in dem unausgesetzt stürmischen Wetter so schwer, daß er endlich leck sprang. Nun hieß es pumpen! Du weißt, wie das ist. Das bringt den kräftigsten Menschen herunter, daß er am Ende lieber ertrinken möchte, als an dem Gestänge arbeiten. Wir kriegten das Schiff immer wieder leer, aber wir wurden matt und müde dabei, und keiner von uns glaubte, daß er jemals Australien sehen würde."

„Armer Peter!" sagte die Frau, und sie streichelte mit ihrer welken Hand die bärtige Wange des Mannes. Sie war nur eine einfache, alte Frau und konnte nichts anderes sagen; aber ihre Gedanken flogen zurück zu einem anderen Tage des Wiedersehens. Damals war Peter Lornsen, ein blühender Seemann, von Afrika zurückgekehrt und gleich aus seinem Elternhause zu ihr nach Hvidding, dem kleinen, schleswigschen Grenzorte, gekommen. Wie lebendig stand es vor ihr, wie er ihr den mitgebrachten großen, bunten Vogel gab, wie er von den schönen Mädchen auf Madeira erzählte, und sie eifersüchtig wurde und schmollte, und wie sie dann abends Braut und Bräutigam waren . . . Lang — lang ist's her! Und indem sie die stoppelreiche Wange streichelte, war der alte Mann verschwunden, und der Jugendgeliebte stand vor ihr. „Armer Peter!" wiederholte sie. „Was hast Du alles ausstehen müssen!" Er trank einen mächtigen Schluck Kaffee und fuhr fort:

„Ja, das war schlimm und fast nicht zum Aushalten. Der Capitän wollte einen Nothhafen in Chile anlaufen, aber dazu kam es nicht. Wie wir in das Südmeer einsegelten, packte uns wieder ein wüthender Sturm, daß wir glaubten, er würde uns die Masten aus dem Schiff und die Köpfe vom Leibe wegblasen. Das war für den alten Kasten zu viel: Die Planken gaben immer mehr nach, und wie wir den Schaden bei Lichte besahen, hatten wir vier Fuß Wasser im Raum. Und wieder ging das verdrehte Pumpen los. Eine Stunde hatten wir gepumpt, und dann rapportirte der Zimmermann vier Fuß 3 Zoll Wasser. Da war's aus! Das Schiff sackte uns unter den Füßen weg, und es war keine Rettung mehr. Wir schmissen alles hin, und der Capitän rief uns zusammen und hielt Schiffsrath; er war ein alter Trunkenbold und konnte gotteslästerlich fluchen, daß uns oft davor graute — und wir sind doch starken Tabak gewöhnt — aber sein Geschäft verstand er . . . Na, wir waren alle der Meinung, das Schiff müßte aufgegeben werden, und da fing er an, so gräßlich zu wettern und zu fluchen, daß uns die Haare zu Berge standen."

„Ihr seid so eine erbärmliche Rotte von Landlubbern", schrie er uns an. „Wenn Ihr nur zwei ordentliche Seeleute unter Euch hättet, so könnten wir den Malefizkasten noch über Wasser halten. Also laßt in drei Teufels Namen die Boote zu Wasser und — und möchtet Ihr nur alle ersaufen wie die Ratten!"

So ließen wir denn die Boote herab, und dabei fluchte und tobte der Mensch mit so gräulichen Worten, daß uns die Haut schauderte und der Schwede Piet, der doch sonst Gott und den Teufel nicht fürchtete, mir zuraunte: „Gieb Acht, Danske, das nimmt kein gutes Ende! Wenn ich der Herrgott wäre, ich schmisse dem Alten ein Donnerwetter auf den Kopf, daß er endlich einmal sein lästerliches Maul hielte!"

Wir brachten die Boote glücklich längseits und sprangen hinein, der Capitän zuletzt mit seinem Journal. Ein Seemann war er, — das mußte der Neid ihm lassen! Der Wind war abgeflaut, aber die See lief wild durcheinander, und wir mußten riesig aufpassen, daß die kleinen Dinger nicht kenterten.

Es war aber alles nichts nutz; das große Boot verloren wir in einer Regennacht aus den Augen, und kein Mensch hat es je wieder gesehen. In meinem Boot waren außer mir vier Mann; davon kriegte einer das Delirium und sprang ins Meer; wir anderen wurden von einem Schiff aufgenommen —, einem Peruaner.

Das war aber ein Schooner, der eine böse Ladung hatte: Gewehre, Kanonen, Pulver und eine Bande verzweifelter Menschen, die in Peru eine Revolution anstiften wollten. Als wir in der Nähe von Callao waren, kam ein Kriegsschiff über uns her und fing an, uns zu beschießen. Es ging alles drunter und drüber. Die Kugeln pfiffen, die Leute fielen wie die Fliegen, die Masten gingen über Bord; ich dachte, meine letzte Stunde wäre gekommen.

Und dann fiel mir Edith ein, und ich wußte, daß ich dem Arme Gottes nicht entrinnen könnte. Ich setzte mich in eine Ecke an der Kombüse und erwartete den Tod."

(Fortsetzung folgt.)

der mit berittenen Truppen von Kimberley eine Rekognoszierung machte, stieß in der Nähe von Fourteenstreams auf 500 Buren mit 2 Geschützen. Die Buren wurden überrascht, sie erwiderten das englische Feuer mit Gewehr- und Geschützfeuer. Oberst Peakmann kehrte, nachdem er seinen Zweck erreicht hatte, zurück. Auf englischer Seite wurden zwei Mann verwundet.

* **Kapstadt**, 19. März. Aus Barkly-West wird telegraphirt, nach Meldung aus guter Quelle räumten die Transvaal-Beamten Taungs und Vryburg. Die Aufständischen sind nicht gewillt, nach Transvaal zu gehen und bereiten einen Treck nach dem Dramaraland vor. Der Sohn Witbol's trifft Vorbereitungen, einem solchen Treck Widerstand zu leisten.

* **Prätoria**, 19. März. Die Verluste bei dem Entsatze von Kimberley und Ladysmith haben ungefähr 677 Tote und 2129 Verwundete betragen; ferner wurden in Folge von Unfällen 24 getötet und 171 verwundet, 99 starben an Krankheiten, 1251 Kranke sind geheilt oder befinden sich noch in Behandlung. Der Gesammtverlust auf Seite der Buren beträgt mithin 4351 Mann.

C. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 19. März.)

Nach den erregten letzten Sitzungstagen hatte sich der Reichstag am heutigen Montag eines sehr ruhigen Tones der Verhandlungen zu erfreuen. Auf der Tagesordnung standen einige Nachzüglerposten des Etats der Reichseisenbahnen, über die aber niemand sprach. Der Abg. Pachnicke von der freis. Verg. brachte wieder einmal die Frage der Ermäßigung der Personenfahrpreise auf der Eisenbahn aufs Tapet, und daran knüpfte sich eine recht ausführliche Debatte über diese Frage, sowie über einige andere Bahnangelegenheiten. Den Löwenantheil an der Debatte trugen die Sozialdemokraten und Freisinnigen, die anderen Parteien nahmen beinahe gar nicht daran theil. Dr. Schulz, der Präsident des Reichseisenbahnamtes, antwortete mit großer Gelassenheit auf all die gestellten Fragen. Von Wichtigkeit sind darunter die Auskünfte, daß die angestrebte Umwandlung der Personenfahrpreise, einheitlich durch das ganze Reich, nicht eine Erhöhung, sondern eher eine kleine Verbilligung dieser Tarife zur Folge haben würde, daß es aber noch weite Wege mit der Reform habe wegen der sehr großen Verschiedenheiten in Norddeutschland und Süddeutschland. Die Verhandlungen über eine Herabsetzung der Gepäcktarife seien nahezu an ihrem Ende angelangt. Die wiederholt angeregte freie Beförderung von Soldaten, die mit Heimathsurlaub auf der Bahn fahren, bezeichnete Dr. Schulz als im Widerspruche stehend zu der Verfassung: dort sei gesagt, daß die Beförderung der Soldaten gegen eine Gebühr erfolgen müsse. Die einzelnen Forderungen des Etats wurden ebenso unverändert nach den Ansätzen der Regierung bewilligt wie der Etat des allgemeinen Pensionsfonds. Mitunter sah man am heutigen Montag nicht mehr als etwa ein Dutzend Abgeordneter im Saale.

* * *

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 19. März.)

Zur dritten Lesung des Etats, die auf der Tagesordnung steht, sind sämmtliche Minister und zahlreiche Regierungskommissare erschienen. Von einer Generaldebatte wird Abstand genommen.

Die natl. Abgg. Hackenberg und Engelsmann sprechen von einem Fall, in dem an der Mosel eine Quelle mit weichem geschmacklosem Wasser zum Verkaufe ausgeboten wurde zum Zwecke der „Weinverbesserung". Abg. von Grand-Ry (Centr.) weist gleich dem Abg. Hackenberg darauf hin, daß es sich um einen ganz vereinzelten Fall handelt, wie auch Abg. Engelsmann schon zugab, von dem man durchaus keine Schlüsse auf den Moselweinbau im allgemeinen ziehen dürfe.

Ohne bemerkenswerthe Erörterungen werden erledigt die Etats der direkten Steuern und der Eisenbahn-Verwaltung.

Beim Justiz-Etat bringt der antis. Abg. Werner einen Fall zur Sprache, in dem ein Angeklagter in Hannover wegen Meineides angeblich deswegen verurtheilt worden sein soll, weil der Vorsitzende voreingenommen gewesen sei gegen den Angeklagten, mit dem er ehedem Streitigkeiten gehabt habe. Der Verurtheilte sei begnadigt worden, nachdem er zwei Jahre der Strafe abgebüßt habe.

Justizminister Schönstedt weist diese Anschuldigung in sehr lebhaftem Tone zurück. Die Begnadigung sei nach gesetzlicher Vorschrift erfolgt.

Ein Antrag des freicons. Abg. Brütt, unterstützt von Mitgliedern fast aller Parteien, will das Mindestgehalt der Gerichtsvollzieher, das in 2. Lesung auf 1500 Mark festgesetzt war, auf 1800 Mark erhöhen. Nachdem Minister von Miquel erklärt hat, daß die Regierung dem Antrage wohlwollend gegenüberstehe, wird derselbe fast einstimmig angenommen.

Beim Etat des Ministeriums des Innern macht der kons. Abg. Graf Limburg-Stirum darauf aufmerksam, daß die Aktiengesellschaften sich vielfach in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umwandeln, um der Kommunalsteuer zu entgehen. — Minister von Miquel stimmt zu und sagt, man müsse dagegen Maßregeln treffen. — Der natl. Abg. Dr. Friedberg empfiehlt Beseitigung der Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften, worauf Abg. Schmitz (Centr.) bemerkt, man könne eigentlich gar nicht von einer solchen Doppelbesteuerung reden. Sie würden nur nach Maßgabe ihrer Privilegien stärker zur Steuer herangezogen. Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Mooren (Centr.) und von Eynern (natl.) wird der Etat genehmigt.

Nach weiterer unerheblicher Debatte, in der sich wiederum eine kurze Polendebatte entwickelt, ohne neue Gesichtspunkte zu Tage zu fördern, werden genehmigt der Kultusetat und das Etatsgesetz, womit die Etats-Berathung beendet ist.

Mittwoch 11 Uhr: Kleine Vorlagen.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 20. März.

(+) In der Sitzung der hiesigen katholischen Gemeindevertretung vom vorigen Sonntag wurde, wie verlautet, der von Herrn Pfarrer Richter vorgelegte Entwurf, betreffend die Theilung der kath. Pfarrgemeinde Bocholt in 3 selbständige Pfarrbezirke einstimmig genehmigt.

* **Münster**, 18. März. Der Kaplan an der Lambertikirche hierselbst, Dirken, ist zum Nachfolger des Pfarrers Cappenberg an der St. Matthiaskirche zu Berlin vom Bischof von Münster vorgeschlagen worden. Hr. Dierken ist geboren zu Goldenstedt in Oldenburg am 6. März 1856, zum Priester geweiht am 26. Juli 1881. Von 1884 an war er Gymnasiallehrer in Vechta, bis er 1893 hier in der Seelsorge angestellt wurde.

* **Weseke**, 18. März. Die im hiesigen Orte heimische Holzschuhwaaren-Industrie hat sich in den letzten Jahren zusehends entwickelt. Die beiden, mit Dampfkraft arbeitenden Holzschuhfabriken beschäftigen bereits 100 Arbeiter. Da die männlichen Arbeitskräfte rar werden, hat man nunmehr auch mit der Einstellung von Arbeiterinnen begonnen. Der gute Verdienst, den die Leute in diesen Fabriken befinden, ist für die Erwerbsverhältnissen im hiesigen Orte von großer Bedeutung. Auch in anderer Hinsicht scheint Weseke, den Zeitverhältnissen entsprechend, Fortschritte machen zu wollen. Wie wir hören, wird hier in nächster Zeit eine Dampf-Tischlerei in Betrieb gesetzt werden. Weiteren Vortheil für die Hebung von Handel und Verkehr in unserem Orte erwartet man von der Einführung mehrerer Viehmärkte. Der nächste Markt findet schon am Mittwoch den 21. März d. J. statt. Bei dem Viehreichthum, den Weseke und Umgegend bietet, wird es an dem Auftrieb einer guten, marktfähigen Waare nicht mangeln. Auch haben bereits auswärtige Händler ihr Interesse für den, Tages vor dem Dorstener Markt stattfindenden Viehmarkt bekundet. — Weitere Märkte werden in Weseke im Jahre 1900 am 2. Mai und 3. October abgehalten. (Bork. W.)

* **Siegen**, 19. März. Das Kind eines hiesigen Kaufmannes verbrannte in seinem Bettchen, dessen Vorhänge sich an einem Nachtlicht, welches auf einem Stuhle stand, entzündet hatten.

* **Oberhausen**, 19. März. Heute Vormittag 10 Uhr stürzte der Neubau der Speditionshalle der Mastenwalzwerke Hindemann, Ilschert u. Co. ein. 1 Arbeiter wurde getötet und 3. verletzt, darunter einer schwer. Gegen den Bauunternehmer ist die Untersuchung eingeleitet.

* **Gelnhausen**, 17. März. Im benachbarten Altenmittlau wird am 19. d. der erste Spatenstich für die daselbst zu erbauende neue katholische Kirche ausgeführt. Die dreischiffige Kirche soll im gotischem Stile erbaut werden. Die Pläne hat Architekt Stephan Simon aus Frankfurt entworfen.

* **Düsseldorf**, 18. März. Seit 1½ Jahren besteht hierselbst ein Polenverein unter dem Namen Polonia, der den Zweck hat, wöchentlich einmal die Landsleute kameradschaftlich zu vereinigen, im Nothfalle sich gegenseitig zu unterstützen und Durchreisenden bezw. ankommenden Polen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, hülfreich zur Seite zu stehen. Die Statuten fanden die Genehmigung der Behörde. Dem Verein gehören mehr als 30 hier ansässige Handwerker und Fabrikarbeiter an, und derselbe hat sein Vereinslokal in einer angesehenen Restauration. Am Montag erschienen nun in der Versammlung zwei Polizeibeamte, die der polnischen Sprache mächtig sind, und erklärten dem Vorsitzenden, daß sie beauftragt seien, die Berathungen bezw. Unterhaltungen der Vereinsversammlung zu überwachen. Der Verein sei als ein „politischer" zu behandeln, und in Zukunft werde jeden Montag der Sitzung ein Polizeibeamter beiwohnen. Der Vorsitzende will wegen dieser Behandlung des Vereins bei der Behörde vorstellig werden.

Aus Nah und Fern.

— **Konitz**, 18. März. Das Dunkel des furchtbaren Verbrechens, dem, wie gemeldet, der 18jährige Obertertianer Ernst Winter in Konitz zum Opfer gefallen ist, konnte bisher nicht gelichtet werden. Am gestrigen Tage wurden die Nachforschungen nach den fehlenden Körpertheilen im dortigen Mönchsee fortgesetzt, doch hatten dieselben keinerlei Erfolg, ebenso war die Durchsuchung der Dunghaufen auf den Gehöften mehrerer Schlächtermeister erfolglos. Auch wurden zahlreiche Haussuchungen vorgenommen, welche ebenfalls resultatlos verliefen. Am späten Abend fand man jedoch, wie verlautet, die fehlenden Eingeweide, die ebenso wie die Leiche sorgfältig in Packpapier eingewickelt und mit Bindfaden umschnürt waren. Wie weiter gemeldet wird, ist der Leiche des Unglücklichen das Herz herausgenommen und das Rückgrat mehreremale gebrochen worden. Von der Polizeiverwaltung in Konitz werden jetzt demjenigen, welcher durch seine Angaben die Ermittelung des oder der noch unbekannten Mörder herbeiführt, hundert Mark Belohnung zugesichert. Eine weitere vom 16. ds. datirte Meldung besagt: „Der 15jährige Sohn des Bauunternehmers Winter aus Prechlau, der seit einigen Tagen vermißt wurde, wurde heute in der Nähe des Ortes in einem Graben mit aufgeschlitztem Bauche tot aufgefunden; die Uhr und die Baarschaft des Ermordeten fehlen." Ist diese Meldung richtig, dann wird die Angelegenheit immer räthselhafter und schauerlicher. Darnach würden nicht ein, sondern zwei scheußliche Morde verübt worden sein.

— **Bremen**, 19. März. Der Neptundampfer „Diana" von Königsberg nach Bremen bestimmt, ist in Folge schweren Sturmes bei Bornholm gesunken. Die Mannschaft wurde durch den dänischen Dampfer „Kasan" bei Holtenau gerettet.

Neueste Posten.

* **Berlin**, 20. März. Ueber ein angeblich im Einvernehmen mit Deutschland und Frankreich abgefaßtes russisches Communiqué betr. die Friedensvermittelung schreibt die „Nat. Ztg.", soweit die deutsche Mitarbeit hierbei in Betracht käme, entbehrte das Gerücht der Begründung. Die deutsche Regierung hat die Note des Präsidenten Krüger für sich allein beantwortet.

* **Breslau**, 19. März. Gegen das socialdemokratische Wahlcomitee für die letzte Landtagswahl wurde ein gerichtliches Ermittelungsverfahren wegen Kaufs und Verkaufs von Wahlstimmen eingeleitet.

* **Paris**, 20. März. Die Kammer bewilligte einen Credit von 2200000 Frcs. für den Wiederaufbau des Théatre Français, ferner einen Credit von 220000 Frcs. für die Vornahme von Arbeiten zur Herstellung des Théatre Odéon für die Zwecke des Théatre Français.

* **Fiume**, 20. März. Ein zweiter englischer Dampfer mit 500 ungarischen Pferden an Bord ging gestern in See; der Transport ist nach Durban bestimmt. Ein dritter Dampfer begann gestern mit der Verladung weiterer 600 Pferde.

* **Schatzlar**, 20. März. Die streikenden Bergarbeiter erklärten, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen, nachdem ihnen ein Generalpardon bewilligt worden war.

* **London**, 19. März. Der Berichterstatter der ‚Daily News' in Bloemfontein drahtet: Es sind Ereignisse eingetreten, die mich in den Stand setzen, zu prophezeien, der Krieg werde nur so lange dauern, als es dauert, um nach Prätoria zu marschiren. Es sind Zeichen dafür vorhanden, daß die Freistaatbürger gewillt sind, sich zu ergeben. Roberts' Politik, sie nach ihren Farmen auf Ehrenwort zurückzusenden, übt eine heilsame Wirkung aus; Tausende liefern ihre Waffen ab. Die gebildeten Buren, selbst die des Transvaals, sind bereit, sich in das Unvermeidliche zu fügen. (Das muß ein netter Prophet sein, der derartiges Zeug in die Welt hinein drahtet. Die Red.)

* **Stockholm**, 19. März. In der zweiten Kammer erklärten bei der Berathung der für die Festungsanlagen geforderten Summe der Ministerpräses und der Kriegsminister, zurückzutreten, falls der Reichstag nicht Interesse zeige für die Befestigungen in Norrland, wo die Festungsanlagen auf dem Platze Boden vorgeschlagen sind. Die vorläufigen Abstimmungen beider Kammern lassen die Bewilligung der geforderten Summe in gemeinsamer Abstimmung der Kammern wahrscheinlich erscheinen.

* **London**, 20. März. Das Unterhaus nahm nach mehrstündiger Debatte die Finanzbill mit 182 gegen 130 Stimmen an. Brodrick erklärte im Verlaufe der Debatte auf eine Anfrage, der deutsche Dampfer „Herzog" sei thatsächlich dem Prisengericht nicht übergeben worden; der erste Marine-Offizier telegraphirte in Folge Mißverständnisses, das Schiff sei dem Prisengericht übergeben. Die Admiralität übe auf das Prisengericht keinen Einfluß aus. Da der „Bundesrath" s. Z. unter Arrest genommen war, wurde der Oberbefehlshaber am 1. Januar d. J. angewiesen, den „Herzog" und die anderen deutschen Postdampfer nicht mit Arrest zu belegen, bis es bekannt sei, ob der „Bundesrath" Kriegskontrebande an Bord habe. Der „Herzog" war vor Empfang dieses Telegramms angehalten, wurdi aber sofort wieder freigelassen.

* **London**, 20. März. Die ‚Times' meldet aus Lourenzo Marques vom 19. ds. Mts. In der vergangenen Nacht sandte die portugiesische Behörde eiligst eine Infanterie-Abtheilung nach der Transvaalgrenze, um die dortige Garnison zu verstärken.

* **London**, 20. März ‚Daily Chronicle' meldet aus Bloemfontein vom 17. ds. Mts. Cavallerie ist ausgesandt, um das Commando Oliviers zu entwaffnen. In Kroonstadt fand ein Kriegsrath der Buren statt.

* **London**, 20. März. Aus Montevideo wird telegraphirt: Der Dampfer „Verona" kollidirte auf der Fahrt von Buenos Ayres nach Hamburg am 6. d. mit einem englischen Segelschiff. Die „Verona" ging unter. Die Besatzung rettete sich mit Ausnahme von drei Matrosen auf das Segelschiff und wurde später auf den deutschen Dampfer „Pernambuco" transportirt.

* **Sydney**, 20. März. Ein weiterer Todesfall und zwei neue Erkrankungen, vermuthlich an Pest, sind hier vorgekommen. In Adelaide kamen 5 verdächtige Todesfälle vor.

Seiden-Blousen M. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt. Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pfg. bis 18.65 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Kalt, warm oder kochend kann Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke mit gleich gutem Erfolg verwendet werden. Ueberall vorräthig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfg.

Gottesdienst-Ordnung.

(Liebfrauenkirche.)

Feier des Ewigen Gebetes.

Sonntag, Mariä Verkündigung, den 25. März.

5 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und Hochamt.
½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr feierliches Hochamt.
11½ Uhr Betstunde für die Bauerschaften Stenern und Hohenhorst.
12 Uhr Betstunde für die Klassen der Herren Lehrer Plümpe, Schüler, Otte und Emschermann.
12½ Uhr Betstunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Heimann, Dankbar, Dirksen und Kleist.
1 Uhr Betstunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Schmidt und Allard.
1½ Uhr Betstunde für die Klassen der Herren Rektor Haake, Hauptlehrer Herbst und Lehrer Schumacher.
2 Uhr Betstunde für den Verein jugendl. Arbeiter.
2½ Uhr Betstunde für den Arbeiterverein.
3 Uhr Betstunde für die Feldmark östlich von der Leopold- und Wilhelmstr.
3½ Uhr Betstunde für den übrigen Theil der Feldmark.
4 Uhr Betstunde für die Stadt und zwar für die Osterstr., Gasthausstr., Langenbergstr. und Ostmauer.
4½ Uhr Betstunde für den übrigen Theil der Stadt.
5 Uhr Betstunde für den Arbeiterinnen-Verein.
5½ Uhr Betstunde für die Sodalität.
6 Uhr Schlußandacht: Complet, Litanei von allen Heiligen und Te Deum.

Bekanntmachung.

1. Der Fabrikarbeiter Hendrikus Cornelius Daniels, geb. am 20. November 1854, zu Harderwyck in Holland und dessen Familie, bestehend aus:
   a) Jennigje Daniels, Ehefrau, geb. 25. Nov. 1861 zu Ommen (Holland),
   b) Adam Johannes Daniels, geb. 22. Dec. 1880 zu Nymwegen „
   c) Gysbertine Daniels, Tochter, geb. 12. Nov. 1885 zu Hoom „
   d) Antonius Daniels, Sohn, geb. 31. Oct. 1887 zu Nymwegen „
   e) Johanna Wynsteckers, Stieftochter, geb. 4. Nov. 1886 zu Malden „
   f) Maria Helena Daniels, Tochter, geb. 2. Nov. 1894 zu Tubbergen „
   g) Wilhelmina Daniels, Tochter, geb. 19. Febr. 1898 zu Hengelo „
   h) Jennigje Daniels, Tochter, geb. 15. März 1899 zu Doesburg „

2. Der Weber Jan Jakob Doodhagen, geb. am 11. Juli 1860 zu Ommen in Holland, sind durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Münster vom 27. Februar 1900 als lästige Ausländer aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen worden.

Bocholt, den 17. März 1900.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Geller.

Bekanntmachung.

Der **landwirthschaftliche Kreis-Verein** beabsichtigt für seine Mitglieder zu Anbauversuchen **Hafer, Gerste** und **Kartoffeln** einzuführen.

Meldungen derjenigen Mitglieder, welche sich an diesen Anbauversuchen betheiligen wollen, sind **bis spätestens zum 27. ds. Mts.** an den Sekretair des Vereins, Herrn **A. Ferber**, Borken zu richten, können auch am **28. März cr., Vormittags 11 Uhr**, im Hôtel Gerbaulet zu Bocholt abgegeben werden.

Borken, den 18. März 1900.

Der Vorstand des landw. Kreis-Vereins Borken.

Am 22. März, Nachmittags 3 Uhr,

sollen in der **Klassens Weide** vor dem Viethor

10–15 offene Gärten

an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

W. Ernsten.

Ein Mädchen oder eine Frau
für den Monat April zur Aushülfe **gesucht.**
Helms, Osterstr. 13.

Ein Mädchen
sucht Kunden, um für dieselben zu putzen und zu waschen.
Ostwall 777.

Ein anständiges,
katholisches Mädchen
sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse vorhanden.
Aaltenerstraße 731/1.

2 solide Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Lange & Co.

Tischlerlehrling
unter sehr günstigen Bedingungen zu **Ostern** gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

4 tüchtige Arbeiter
suchen Grundarbeit im Accord.
Hermannstr. 758/6.

Ein junger, unverheiratheter
Knecht
sofort oder zum 1. Mai gesucht.
Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Eine mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete **bessere**
Oberwohnung
in der Nähe der Stadt, am Neuthor, ist zum 1. Mai evtl. später zu vermiethen; ferner sind im Höing-Esch, am Neuthor, noch einige Scheffelgesäe
Ackerland zu verpachten.
Antritt sofort. Näh. in der Exped.

Zu beziehen durch die **Gasanstalt.**
Aachener-Badeöfen
D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.
Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Zu beziehen durch die **Gasanstalt.**

Anfertigung nach Maass
innerhalb 4 bis 5 Tagen
unter Garantie für tadellosen Sitz.
Waarenhaus A. Weyl.

In unserer Buchdruckerei können Ostern einige
schulfreie
Knaben
bei sofortigem Verdienst eintreten. Ebenso suchen wir für unsere Buchbinderei einen
Lehrling.
J. & A. Temming, Bocholt.

Eine Oberwohnung
von 6 bis 7 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten versehen, ist per sofort oder später zu vermiethen.
Wwe. Fliedorft, Viehstr.

Goldene Trauringe
in verschiedenen Breiten
unter Garantie des Feingehalts
empfiehlt billigst
Clem. Kösters.

Für Radfahrer!
Strassenprofil-Karten
des hiesigen und der angrenzenden Bezirke stets vorräthig in der
J. & A. Temming'schen Buchh., Bocholt.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.



Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die Anzeige, daß es dem Herrn über Leben und Tod in seinem unerforschlichem Rathschlusse gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Gartenarbeiter

Gerh. Mümken

in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach kurzem Leiden, frühzeitig gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, Sonntag Abend um 9 Uhr, im Alter von 72 Jahren.

Wir bitten, dem Verewigten ein christliches Andenken bewahren zu wollen.

Bocholt, den 18. März 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Donnerstag Morgen 8 Uhr findet das Begräbniß von Feldmark, Hages Weide, aus statt; 8½ Uhr ist das Seelenamt in der Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Alle, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Kartoffeln-, Zuckerrüben- und Aepfel-Verkauf.

Donnerstag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich an der Wohnung der Wittwe H. Busch, Kreuzstraße hierselbst, öffentlich auf Credit verkaufen:

100 Ctr. rothe Käperbäs,
20 „ Magnum bonum,
100 „ Zuckerrüben,
20 „ Aepfel.

Die Lieferung erfolgt sofort nach der Auktion.

Vernier.

Gänzlicher

Ausverkauf

wegen Aufgabe meines

Goldwaaren-Geschäftes.

Da ich beabsichtige, nur noch **Kirchengeräthe** anzufertigen, gebe ich meine **Goldwaaren zu jedem nur annehmbarem Preise ab.**

Billigste

Kaufgelegenheit für Kommunion-Geschenke.

W. Helms,

Osterstrasse 13, neben der Post.

Grösste Neuheit für das Jahr 1900.

D. R. G. M. Nr. 58771 **Papstuhren** Muster ges. geschützt.

auf dem Zifferblatt das Bildniß Sr. Heiligkeit des

Papstes für das heil. Jahr Vatikan den



Leo XIII. 1900 dem Volke im Segen ertheilend.

Damenuhr fein vergoldet per Stück nur Mk. 7.—.

Taschenuhr, Remontoir, in hocheleg. Ausführung per Stück M. 5.—, per Dutzend Mk. 48.—.

Standuhr, (mit Crucifix vergoldet) 23 Ctm. hoch, 12½ Ctm. breit, schönster Zimmerschmuck, p. St. Mk. 5.50, per Dutzend Mk. 54.—.

Zum Andenken an das heil. Jahr 1900,

2 Jahre Garantie für gut gehend. Versandt direkt an Private.

Nur allein zu beziehen durch:

Jos. Ad. Reutrop, Uhren-Fabrik, **Hagen** (Westfalen).

NB. Man verlange die zahlreich hierüber eingelaufenen Anerkennungen und Bestellungen höherer kath. Geistlicher, Domkapitulare ꝛc.

Stroetmann's „Sirocco"-Kaffee

unübertroffen

an

Aroma, Feinheit und Kraft.

„Röstung durch Heißluft"

neuestes, durch Patente geschütztes, Aroma und Geschmack des Kaffees wesentlich verfeinerndes, Schnell-Röstsystem.

Man frage in Colonialwaaren-Geschäften.

Der St. Vincenz-Verein

bedarf für eine sehr bedürftige Familie **einen Kinderwagen,** ziemlich groß, damit derselbe gleichzeitig als Kinderbett benutzt werden kann. Betreffs Abholung wolle man sich an Herrn Joh. Fisser (Viehstraße) oder Herrn Heinr. Biergans (Osterstraße) wenden. Im Voraus ein herzliches Vergelt's Gott!

Der Vorstand des Vereins vom hl. Vincenz von Paul.

Theilhaber

mit 50—60 Tausend Mark zur sofortigen Uebernahme einer größeren Bigognespinnerei Sachsens (billiger Gelegenheitskauf) gesucht.

Anfragen unt. **A. 5040** postlagernd Werdau i. S. erbeten.

Tüchtiger Schlosser mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen Stellung als

Maschinist oder Reparaturschlosser

per sofort oder später.

Gefl. Offerten unter **E. L. 20** an die Expedition dieses Blattes.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste". **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Aussehneiden und aufbewahren.

Garantirt sichere Treffer

bietet das Spiel in ganz

Deutschland gesetzlich erlaubten Serien Loosen

mit abwechselnden Hauptgewinnen von Mark

500000, 300000, 200000

etc. **in baarem Gelde.**

Mitgliedsdauer nur 1 Jahr mit **18 jährl. Ziehungen** und

Gratis Abonnement

auf gesetzlich erlaubte Türken Frcs. 400 Loose.

Monatlicher Beitrag nur Mk. 10.—, 5.— oder 2.80.

Nächste grosse Ziehung

1. April 1900.

Prospecte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen:

C. W. F. Petersen,
Altona a. E.
Holsenstrasse 174.



Täglich frisch!

Monnikendamer Bratbückinge.

Soestmeyer, Schulstr.



Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik „Glässel & Mönnner," Markneukirchen i. S. Cataloge frei.

Jede Hausfrau

versuche

Vormbaum's Wollwaschpulver

„EUREKA".

Dasselbe **verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche,** erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich, macht** die weisse Wäsche **blitzschnell blendend weiss** und gibt derselben einen höchst angenehmen, frischen Geruch.



„Eureka" wird von den **bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen** u. s. w. als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka" ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Feinkoks

per Scheffel 30 Pfg.

Gasanstalt.

Illustr. Preisliste

mit vielen Anerkennungen über meine besten

Zucht- und Legehühner

versendet kostenlos

M. Becker,

Siegerländer Geflügelhof,

Weidenau-Sieg.

Dringende Bitte!

Für die Erstcommunikanten dürftiger Eltern der Liebfrauengemeinde bitten um eine Gabe

Allard, Lehrerin, **Dünnewald,** Caplan, **Gißing,** Caplan, **Haake,** Rektor, **Herbst,** Hauptlehrer, **Korte,** Lehrer, **Kranefuß,** Lehrerin, **Rohlmann,** Rektor, **Schmidt,** Lehrerin, **Schumacher,** Lehrer.

Sämmtliche am 1. April cr. fällige Coupons lösen wir schon jetzt

kostenfrei

ein.

Gute zur Kapitalanlage empfehlenswerthe Papiere haben wir stets vorräthig, und geben dieselben zum Berliner Tagescurse

provisionsfrei

ab.

Westfälischer Bankverein,

Filiale Bocholt.

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casse.

Wo nicht vertreten, liefern direct.

Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Telephon No. 79. **Molkerei Bocholt** Telephon No. 79.

offerirt:

Vollmilch	pr. Liter 15 Pfg.
Halbmilch	pr. Liter 6 Pfg.
Buttermilch	pr. Liter 8 Pfg.
Schlagsahne	pr. Liter 1.60 Mk.
Kindermilch (gereinigte, sterilisirte Vollmilch von unbegrenzter Haltbarkeit) in Flaschen von ¼, ½ und 1 Liter Füllung	pr. Flasche 6, 10 und 20 Pfg.
Sterilisirte Kaffeesahne in Flaschen von ¼ und ½ Liter Füllung	pr. Flasche 35 und 60 Pfg.
ff. Süssrahmbutter	pr. Pfd. 1.12 Mk.
Kümmelkäschen	pr. Stück 10 Pfg.

Die Flaschen bleiben Eigenthum der Molkerei und bitten wir höflichst, dieselben stets sofort den Kutschern zu retourniren.

PS. Die Milch, welche unserseits verkauft wird, wird aus Ställen genommen, welche unter thierärztlicher Controle stehen.

Hilfe wird Schwerhörigen!

durch den im **Ohr** fast **unsichtbaren,** immerwährend und unauffällig zu tragenden, **kaum** 2 cm. großen **„Schallfänger Auris".** — Für **jedes** schwerhörige Ohr ist ein Apparat erforderlich. **Preis per Paar Mk. 5.00, per Stück Mk. 3.— Franco gegen Nachnahme.** „Prometheus" Ges. m. b. H., **Köln a. Rh., Kaiser-Wilhelmring 7.**

Inhoffen's Bären-Kaffee

Zu haben à 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. das ½ Pfund Packet in Bocholt bei:

W. Bovenkerk, A. Hackenberg, Alb. Hoepfner, Wwe. Ed. Rademaker, Gebr. Steiner, C. Teuwsen, Herm. Kempers, Wilh. Nienhaus.

Borken bei: Bushoff, J. van Essen, Jean Weeg.

Dingden bei: Wwe. Jos. Sack. Werth bei: F. Berning.

Bocholt.

Den geehrten Damen von **Bocholt und Umgegend** zur gefälligen Mittheilung, daß ich

am Montag, den 2. April,

im Saale des Herrn Temming (Bayrischer Hof), einen

vierwöchentlichen Cursus

im Nähen und Zuschneiden

abhalten werde. Da der Kursus nur bei genügender Theilnahme stattfindet, bitte ich recht freundl., die Anmeldungen, wenn möglich **diese Woche in der Exped. dss. Bl. abzugeben,** woselbst auch Zeugnisse über meine bisherige Thätigkeit einzusehen sind.

Auf Wunsch wird auch Extra-Unterricht ertheilt. **Honorar 22 Mark.**

Hochachtungsvoll

Helene Tekaat,

akademisch geprüfte Zuschneiderin aus Emmerich a. Rh.

Für 4 Stühle, einspulig,

Weber oder Weberinnen

gesucht. Gute Arbeit.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger

Bäckergeselle

per sofort gesucht.

Wilhelm Rüters,

Bocholt, Hohenzollernstraße.



„Westfalia".

Donnerstag, 22. März, 8½ Uhr Abends:

Diskussion.

Ein Schlosserlehrling,

welcher gleich verdient, gesucht.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Schönes

Ladenregal

und

zwei Schaukasten

sehr billig abzugeben.

Näheres **Hôtel Flora.**

Ein schöner gesunder

Kastanienbaum,

25 bis 30 Zoll Durchmesser, 30 Fuß lang, für Möbeltischler sehr geeignet, geradschaftig, steht zu verkaufen bei

Oekonom Heinrich Overkämping

in Crommert, Kirchsp. Rhede.



Attest:

Dr. med. A. W., prakt. Arzt in St., schreibt: „Ihr „Magendoktor" ist ausgezeichnet, in hohem Grade appetitbefördernd und von angenehmem, herzhaftem Geschmack."

Da leider Nachahmungen und Gemische anderer Liköre (sogar in den geleerten Originalfl. bereitet) an Stelle des echten **Wurm'schen Magendoktors** verabfolgt werden, so bitte ich jeden darauf zu achten, daß ihm nur der unverfälschte **Wurm'sche Magendoktor** gereicht wird. — Erhältlich in den meisten Restaurationen. Flaschenverkauf auch in den concess. Drogerien und Delicatesshandlungen.

Vertreter: **Adolf Stricker in Wesel, Hotel Escherhaus.**



Von einem dicken, fetten Pferde ist Fleisch zu haben,

Aug. Soestmeyer.

Münsterischer Anzeiger,

Münster i. Westf.,

ist die billigste und reichhaltigste

2 mal täglich

erscheinende Zeitung;

1.25 Mk.

für die drei Monate Januar, Februar und März.

Die gegenwärtige Auflage beträgt

22,700

Exemplare.

Inserate,

welche bei der hohen Auflage des Blattes von wirksamstem Erfolge begleitet sind, kosten nur **15** Pfg. die Zeile für solche aus dem Regierungsbezirk Münster, sonst 20 Pfg.

Ausführliche Kriegsberichte! Ausgedehnter Depeschendienst!

Ein Portemonnaie

mit Geld gefunden.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zu beziehen durch die **Gasanstalt.**

Radfahrer!

Ansichtsprofil-Karten

und der angrenzenden Bezirke vorräthig in der

Temming'schen Buchh., Bocholt.

Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende

finden passend geeignete Angebote.

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Neustraße 11.

In riesiger Auswahl

sind sämmtliche Frühjahrs-Artikel eingetroffen.

Grosse Abschlüsse befähigen mich, **überraschend billig** zu verkaufen.

Schwarze Kragen und Umhänge

in grosser Auswahl von 2½ bis 70 Mark.

Schwarze und helle Jaquettes

in prachtvoller Ausführung von 3 bis 45 Mark.

Herrliche Sachen in Kinder- und Mädchen-Jaquettes.

Neu! **Höchst praktisch!** **Fertige Kleiderröcke!** Neu! **Höchst praktisch!**

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in colossaler Auswahl und enorm billig.

Hunderte von Herren-Anzügen

in den neuesten Farben u. eleganter Verarbeitung von 7 bis 45 Mark.

Communion-Anzüge

in großer Auswahl von 5 bis 36 Mark.

Knaben-Anzüge in riesiger Auswahl

von 1½ bis 18 Mark.

Enorm großes Lager Herren-Hosen

von 1,20 Mark bis 15 Mark.

Neustrasse 11.

Gustav Gompertz.